

# Bürokratie erstickt Leistung

MIT-Interview mit Dr. Gisela Meister-Scheufelen



Die Klage über zu viel Bürokratie ist längst kein Randthema mehr, sondern zentrale Standortfrage. Während Unternehmer um Wettbewerbsfähigkeit ringen, wächst der Regelberg weiter. Im Gespräch mit dem Wirtschaftsforum erklärt die ehemalige Vorsitzende des Landesnormenkontrollrats, Dr. Gisela Meister-Scheufelen, warum Überregulierung kein Zufall ist, weshalb wir einen Kulturwandel in Politik und Verwaltung benötigen – und welche konkreten Schritte jetzt helfen würden.

*Womit befassen Sie sich derzeit?*

Ich arbeite an einer Studie der Stiftung Familienunternehmen zu Sunset-Klauseln und wirksamen Evaluierungen mit, sowie an einer weiteren Studie zu Smart Regulation. Außerdem wird

*Dr. Gisela Meister-Scheufelen,  
Senior Advisor, Stiftung Familienunternehmen, München und  
Ehem. Vorsitzende des Normenkontrollrats Baden-Württemberg*

gerade ein Praxisleitfaden für die Formulierung von Gesetzestexten gedruckt, den ich mit drei weiteren Autoren erstellt habe. Die Studien sollen dazu beitragen, die Wirtschaft von unnötigen Regulierungen zu entlasten und unseren Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähiger zu machen. Der Praxisleitfaden soll helfen, künftig bessere, also praxistauglichere und aufwandreduzierende Gesetze zu machen.

*Muss man sich als Unternehmer dafür rechtfertigen arbeiten zu wollen? Ist „Let us work!“ ein politisches Leitmotiv – oder bereits Notwehr gegen einen übergriffigen Staat?*

Die Forderung „Verschont uns mit ständig neuen Gesetzen und lasst uns einfach unsere Arbeit machen“ ist mehr als berechtigt. 70 Prozent der Familienunternehmen erklären, dass die Überbürokratisierung das zentrale Wettbewerbshemmnis ist. Wir haben inzwischen über 98.000 Vorschriften in Gesetzen und Verordnungen allein des Bundes. Das überfordert Unternehmen, Bürger, Kommunen, Vereine und selbst die öffentliche Verwaltung.

*Wo liegt das eigentliche Problem: fehlender politischer Mut, handwerklich schlechte Gesetzgebung – oder eine Verwaltung, die Verantwortung systematisch vermeidet?*

Im preußischen Verwaltungsstaat wurden die Wurzeln der Professionalität, politischen Neutralität, Hierarchie und Aktenförmigkeit gelegt. Der Kern des Rechtsstaatsbegriffs – alle sind vor dem Gesetz gleich – orientiert sich an detaillierter Normsetzung und strikter Gesetzesbindung. Die Gefahr dieses Wertegerüsts besteht in Formalismus und einer zu hohen Regelungsdichte. Hinzu kommt die enorme Komplexität durch EU, Bund, Länder,





**Wir arbeiten mit folgenden Materialsystemen**

- PUR-Hartschaum
- PUR-Integral-Hartschaum
- PUR-Kompaktduromer
- PUR-RRIM / RRIM / HS-RRIM(High-Speed) / HT-RRIM
- PUR-SRIM

**Erwin Friedmann Kunststoffwerk GmbH**  
 77656 Offenburg, Industriestraße 9  
 Tel. 07 81 / 9 69 34 – 0 Fax 07 81 / 9 69 34 - 99  
 vertrieb@friedmann-formteile.de

Kommunen und Normungen. Diese Komplexität fördert Silo-entwicklungen, die durch das Ressortprinzip zusätzlich verschlimmert werden.

#### *Hat der Staat verlernt, Unternehmern zu vertrauen?*

Wir brauchen einen Kulturwandel: Misstrauen muss durch Vertrauen ersetzt werden. Kontrolle durch Eigenverantwortung, eine Kultur der Absicherung durch eine Kultur des Ermöglichens. Das gelingt nur durch klare politische Vorgaben, eine neue Führungskultur in den Verwaltungen und durch Qualifizierung.

#### *Sie setzen sich für einen verbindlichen Bürokratiefilter im Gesetzgebungsprozess ein. Wenn dieser ernsthaft angewendet worden wäre: Welche Gesetze der letzten Jahre hätten so nicht beschlossen werden dürfen?*

Mit einem Bürokratiefilter – also der Anwendung von über 40 Qualitätsmerkmalen guten Rechts – kann unnötige Bürokratie vermieden werden: etwa Gold Plating bei EU-Recht, reine Misstrauens-Dokumentationspflichten oder Schriftformerfordernisse, die Digitalisierung verhindern. Wichtig ist, dass Bürokratielasten im Gesetzesentwurf begründet werden müssen und Kontrollinstanzen wie der Normenkontrollrat dies überprüfen. Zudem braucht es Praxischecks mit betroffenen Unternehmen.

#### *Viele Mittelständler sagen: Nicht das Gesetz, sondern der Sachbearbeiter entscheidet über Investitionen. Warum wird Verwaltung in Deutschland so selten als Partner erlebt – und wie lässt sich diese Vollzugskultur realistisch verändern?*

Den notwendigen Kulturwandel erreichen wir nur mit klaren politischen Vorgaben und umfassenden Qualifizierungsmaßnahmen. Die Bundesregierung hat beschlossen, 25 Prozent der Bürokratie sowie weitere Erfüllungskosten abbauen zu wollen. Richtig ist, das zur Chefsache zu machen. In der juristischen Ausbildung wird jedoch nicht gelehrt, wie man ein gutes Gesetz macht. Deshalb brauchen wir Weiterbildung und Kompetenzstellen zur Unterstützung der Legisten, also der Juristen, die für die Formulierung der Regelwerke zuständig sind.

#### *Förderprogramme sollen entlasten, kosten aber oft vor allem Zeit, Geld und Nerven. Braucht der Mittelstand immer neue Programme – oder vor allem weniger Auflagen?*

Es gibt im Land über 400 Förderprogramme. Unklar ist, welches Fördervolumen tatsächlich ausgereicht wird, welche Wirkung die Zuschüsse erzielen und welchen Aufwand sie verursachen. Ebenso unklar ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis. Hier besteht großer Handlungsbedarf. Mit einer Steuersenkung wäre den Unternehmen mehr geholfen.

#### *Kaum ein Bereich zeigt die Bürokratielast so deutlich wie das Planen und Bauen. Wenn Sie drei Regeln sofort ändern dürften: Welche würden Genehmigungen beschleunigen und Investitionen am schnellsten wieder ermöglichen?*

Erstens braucht es eine vollständige Digitalisierung des Bauverfahrens – plattformbasiert mit Termin-Controllingmodul und einheitlichen Standards. Zweitens eine fachliche Bündelung, um kleine Baurechtsbehörden zu entlasten. Drittens eine Flexibilisierung und Vereinfachung von Baurechtsnormen sowie die

Festlegung, dass bei DIN-Normen nur Mindeststandards einzuhalten sind.

#### *Wo erleben Sie heute die größten Bremsen für Leistung im Mittelstand: bei Steuern, Sozialabgaben – oder bei Bürokratie?*

Steuern, Sozialabgaben und Bürokratie wirken unterschiedlich, doch kaum ein Unternehmen gibt an, die Bürokratie sei kein Problem. Die Entlastung von zu viel Bürokratie haben wir selbst in der Hand. Erstaunlich ist, dass dies sogar für die Umsetzung von EU-Recht gilt, die in anderen Ländern weniger belastend erfolgt als bei uns.

#### *Wenn wir uns in zwei Jahren wieder unterhalten: Woran merkt ein mittelständischer Unternehmer ganz konkret, dass die Politik verstanden hat, was „Let us work!“ wirklich bedeutet?*

Zwei Jahre sind zu kurz für ein solches Reformvorhaben, sagen wir fünf Jahre. In fünf Jahren sollte es Lob von Start-ups geben, dass sie schneller gründen konnten, und Lob von Mittelständlern, wie gut sie neuerdings mit der Verwaltung zurechtkommen. ■

MIT Baden-Württemberg  
info@mit-bw.de  
mit-bw.de

Z . B . F O R M E L 1

# WIR FAHREN MIT UM PLATZ 1

Dichtungen  
für höchste  
Anforderungen  
und extreme  
Betriebs-  
bedingungen

  
GFD

GFD · Gesellschaft für Dichtungstechnik mbH  
Hofwiesenstr. 7 · D-74336 Brackenheim  
Telefon (0 71 35) 95 11-0 · Fax 95 11-11  
info@gfd-dichtungen.de · www.gfd-dichtungen.de

© wab.Bruder